

Gedanken zur Natur

Über eine Blume oder einen Schmetterling zu staunen, können das nur noch Kinder? Haben wir Erwachsene das verlernt?

Wir wundern uns manchmal noch über Fortschritte in der Forschung, in der Informatik oder Gentechnik zum Beispiel. Aber ist nicht auch die Natur voll bezaubernder und verblüffender Geheimnisse?

Man muss sich nur einmal die Mühe machen, eine Muschel oder eine Löwenzahnpflanze zu beachten. Und welches Wunderwerk ist ein Eiskristall!

Es gibt so viele Wunder der Schöpfung.

Täglich sind wir davon umgeben. Aber wir nehmen sie selten bewusst wahr? Wir gehen meist gedankenlos daran vorbei.

Es fehlt uns an Stille und Ruhe. Leben wir nicht viel zu schnell, zu rastlos, zu fiebrig?

Wir sind ständig auf Trab, "in action", eingespannt und angespannt. Wir sind voller Pläne und Absichten. Hektik und Stress macht sich breit. Und manchmal sehen wir vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr.

Neulich habe ich den Satz gelesen:

„Wir sollten viel öfter etwas tun, das kein Ziel verfolgt, keine Eile hat und sich nicht lohnen muss.“ Diesen Satz habe ich ganz dick unterstrichen und ein großes Ausrufezeichen nebenan gemacht.

Gott wollte weder das Arbeitstier noch den Manager, die in der Arbeit ertrinken. Gott hat uns auch die Berge, Wiesen und Wälder nicht nur gegeben, dass wir sie bearbeiten. Das auch, aber er hat sie uns auch geschenkt zur Freude, zur Besinnung, zur Erholung.

Haben wir vor lauter Geldverdienen verlernt, wie man sich besinnt, spielt, feiert, sich erholt? - Übersehen wir vor lauter Gier nach Reichtum und Streben nach Profit und Prestige die Schätze und Reichtümer in unserer nächsten Umgebung?

Viele fahren und fliegen „last minute“ in den Urlaub weit weg momentan mit Hindernissen. Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute und Schöne so nah ist, unmittelbar vor der Haustür?

Es ist gut, wenn wir uns Zeit dafür nehmen, es beachten, ihm Aufmerksamkeit schenken.

Das ist Nahrung für die Seele, Balsam, Heilmittel, einfach eine Wohltat. Und wir lernen dabei das Staunen und Danken und Lieben. Und wir erfahren uns als Gesegnete und Beschenkte.

„Schläft ein Lied in allen Dingen, die da träumen fort und fort. Und die Welt hebt an zu singen, triffst du nur das Zauberwort.“ (J. v. Eichendorf)

Die Schöpfung ist Gottes wunderbares Geschenk an uns Menschen. „Die Schöpfung“, hat einmal jemand gesagt, „ist die Schönschrift Gottes.“ Alle geschaffenen Dinge und Wesen sind gleichsam „Liebesbriefe von Gott“.

Alle Geschöpfe strahlen ihren Schöpfer wieder: die Sonne seine Hoheit, die Früchte seine Freigebigkeit, die Tiere seine Lebenskraft, das Feuer seine Liebe, die Berge seine Größe, das Meer seine Tiefe, Mond und Sterne seine Lieblichkeit, der Mensch seine Göttlichkeit.

Man braucht kein Fernglas und auch kein Mikroskop, um die Wunder der Schöpfung wahrzunehmen. Es genügen offene Augen und Ohren, eine wache Seele und ein fühlsames Herz.